Herr de Ringe - Die Gefährten

Eine Frau in der Gemeinschaft des Ringes

Von Sironi19

Kapitel 15: Erinnerungen an vergangene Menschen

Wie kam das denn? Sie hatte sich nicht verlaufen. Und sie wurde sogar schon erwartet. Raca kam auf sie zu gelaufen und bellte wie ein kleiner Hund. Kiran ging in die Knie und hob den kleinen Welpen hoch.
"Wo hast du denn nur gesteckt, du kleiner Racker? Mama hat sich ernsthafte Sorgen gemacht."
Raca hechelte und sah sie liebevoll aus ihren großen bernsteinfarbenen Augen an.
Kiran konnte der Kleinen einfach nicht böse sein. Sie gab Raca einen Kuss auf den flauschigen Kopf, da kamen auch schon die Hobbit's zu ihr. Frodo hielt sich etwas im Hintergrund und vermiet es, sie anzusehen.
"Habt Ihr Euch Sorgen um Raca gemacht, Lady Kiran? Das wollten wir nicht. Sie war die ganze Zeit bei uns."
"Ach, bei den Hobbit's hast du also gesteckt?"
Sie kraulte Raca hinter den Ohren, eine Stelle, die der kleine Welpe sichtlich genoss. Dann wand Kiran sich an die Hobbit's.
"Das stimmt, ich habe sie gesucht. Und ich habe mir auch ernsthafte Sorgen gemacht, als ich sie nicht finden konnte. Aber schön, dass sie bei Euch war."
Kiran lächelte munter, auch wenn ihr danach nicht so wirklich zu Mute war.
Ihr Blick fiel auf Frodo, der sie verlegen ansah.
"Ich wollte mich bei Euch entschuldigen, Lady Kiran."
Kiran legte den Kopf schief.
"Wofür?"
"Dafür das ich Euch so angeschrieen habe und ich Euch die Schult an Gandalf's Tod gegeben habe. Es tut mir Leid. So hätte ich nicht reagieren dürfen."
Kiran nickte.
"Ist schon in Ordnung, Frodo. Aber ich nehme deine Entschuldigung nur unter einer Bedingung an."
"Und die wäre?"
"Sprecht mich bitte bei meinen Vornamen an. Und zwar nur bei meinem Vornamen. Dieses Lady mag ich nicht. Und das gilt für euch genau so."
Dabei sah sie die Hobbit's der Reihe nach an. Diese Grinsten und stimmten zu.
Zusammen gingen sie zum Lager. Aragon, Boromir und Gimli saßen bereits dort und rösteten einen Vogel über dem Feuer. Etwas irritiert sah Kiran sich um.
"Wo ist Legolas?"
Boromir sah auf. Er lächelte sie an und sie lächelte zurück.

"Vermutlich bestaunt er den Wald. Immerhin ist er ein Waldelb und er muss sich in dieser Umgebung wirklich heimisch fühlen."
Kiran setzte sich neben Boromir uns sah ins Feuer. Stimmt ja.
Legolas gehörte zu den Waldelben. Und im Buch war er auch immer verschwunden gewesen. Sollte er tun, was er nicht lassen konnte. Er schuldete ihr keine Rechenschaft.
"Was hast du den ganzen Tag gemacht, Kiran?"
Kiran sah auf.
"Ich... war etwas spazieren und habe mir den Wald angesehen. Unterwegs habe ich Haldir getroffen und wir haben uns unterhalten. Irgendwann waren wir auf dem Übungsplatz. Dort habe ich meine Zeit bis eben gerade verbracht. Und du?"
Boromir zuckte mit den Schultern.
"Nichts besonderes. Ich habe mich um meine Waffen gekümmert. Schließlich werde ich sie noch eine ganze Weile brauchen."
Boromir's Antwort lies Kiran zusammen zucken. Das hatte sie ja fast vergessen.
Boromir sollte bald sterben. Was sollte sie nur tun? Sie mochte ihn viel zu gerne, um ihn ins offene Messer laufen zu lassen. Aber warnen konnte sie ihn auch nicht. Vielleicht sollte sie Boromir einfach von Frodo fern halten.
Oder hatte sie die Geschichte bereits mit ihrem Aufenthalt hier verändert?
Würde Boromir vielleicht gar nicht sterben? Und was war mit Haldir? Und mit Theodred? Würde er sterben? Das vermutete sie. Für ihn konnte sie nichts tun.
"Woran denkst du?"
"Huh?"
Kiran sah auf. Ihr war gar nicht aufgefallen, dass Schweigen herrschte. Alle sahen sie neugierig an. Kiran fühlte, wie sie rot wurde.
"An nichts besonderes."
Ein leises Knacken lies sie aufsehen. Legolas trat zu ihnen ans Feuer und lies sich neben Aragon nieder. Allerdings hatte er sie immer im Blick. Kiran sah wieder zu Boden. Nach einiger Zeit war das Essen fertig und jeder bekam eine Portion von dem Fleisch. Dazu gab es Lembras und Käse. Verstohlen sah sie zu Raca runter, die friedlich schlafend auf ihrem Schoß lag.
Verdammt!
Ihr konnte sie das Fleisch also nicht geben. Was sollte sie denn machen? Es einfach zurück zu geben erschien ihr unhöflich. Plötzlich drang ein leises Lachen an ihte Ohren.
"Du isst kein Fleisch, wie ich sehe. Dann gib es mir."
Erneut wurde sie rot, als sie Boromir ihren Fleischanteil reichte.
"Ich kann mich eben nicht dazu überwinden, etwas zu essen, was mal eine Mutter hatte."
Boromir tätschelte ihr den Kopf.
"Daraus mach ich dir doch keinen Vorwurf. Aber wo du gerade davon anfängst. Erzähle uns doch etwas über dich."
"Ja, erzähl uns etwas, Kiran. Wir wissen rein gar nichts über dich."
'Und das ist auch gut so'
Doch sie sprach ihren Gedanken nicht laut aus.
"Über mich gibt es nichts zu erzählen."
"Komm schon. Irgendetwas. Deine Familie? Wie ist sie so?"
Das Thema hatte sie versucht, zu umschiffen. So, was sagte sie jetzt? Sie beschloss, nur die halbe Wahrheit zu sagen.

"Sie sind Lebensfrohe Menschen. Mein Vater und meine Mutter haben sich schon sehr früh kennen gelernt. Außerdem habe ich noch Brüder. Alle älter als ich. Alles im allem eine ganz normale Familie. Außer meine mütterliche Seite eben."
"Du liebst deine Familie sehr, nicht wahr?"
Kiran schluckte.
"Ja, mehr als mein Leben. Ich gäbe so vieles, bei ihnen zu sein."
Und das war nicht gelogen. Am liebsten wollte sie sterben. Denn dann war sie wirklich bei ihnen. Boromir nickte.
"Und sonst so? Freunde?"
Kiran zuckte mit den Schultern.
"Freunde habe ich nicht viele. Ich bin lieber für mich."
"Und was ist mit einem Freund?"
Kiran sah auf. Legolas fixierte sie mit seinen blauen Augen. Kiran erinnerte sich an Kelan. In ihn war sie verliebt gewesen. Und er war ihr erster und letzter Freund gewesen. Aber Moment mal. Wenn sie so tat, als wäre sie immer noch mit ihm zusammen, dann würde Legolas sie vielleicht in Ruhe lassen.
"Kelan. Ich kenne ihn schon recht lange und wir sind auch glücklich. Na ja, ab und zu streiten wir uns zwar, aber am Ende versöhnen wir uns auch wieder."
Kiran nahm war, wie Legolas und Boromir zusammen zuckten. Sie stand auf und hielt Raca dabei fest.
"Wenn ihr mich jetzt entschuldigen würdet. Ich bin müde und möchte schlafen gehen. Gute Nacht."
Und damit verschwand sie im Zelt.